

ANGEDACHT

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!

Markus 10, 45

Liebe Gemeinde,

es gibt viele Dinge, die wir einfach glauben. Glauben meint: Wir vertrauen, wir verlassen uns darauf. Wir verlassen uns darauf, dass der Fahrplan stimmt (auch wenn manche Züge dann trotzdem Verspätung haben), wir verlassen uns darauf, dass nach jeder Nacht ein neuer Tag kommt, wir verlassen uns darauf, dass in Blumen-samentüten auch Blumensamen drin sind, oder wir verlassen uns darauf, dass die Hinweisschilder am Straßenrand stimmen. Das alles kann ich erst einmal nicht sehen, aber ich glaube es.

Der Jünger Thomas kann nicht glauben, was er nicht gesehen hat.

„Friede sei mit euch“, sagt Jesus und die Jünger heben ihre traurig gesenkten Köpfe. Ihr Leben war trostlos geworden, seit Jesus tot war. Angst hatten sie auch. Ihre Türen hielten sie verschlossen.

Mitten in die traurige Stimmung der Jünger tritt Jesus und sagt: „Friede sei mit euch“. Das ist mehr als ein Gruß. Sie spüren es plötzlich bei sich selbst, Frieden zieht ein. Die Trostlosigkeit ist beendet. Jesus lebt!

Kann das jemand glauben? Das klingt so einfach und ist es doch nicht. Der tot war, ist nun lebendig. Das ist nicht zu fassen. Da melden sich Zweifel.

Thomas hat es nicht miterlebt, er war gerade nicht bei den Jüngern. Und nur weil es ihm die anderen erzählen, kann er es noch lange nicht glauben. Und beweisen können ihm die Jünger nichts. Niemand kann ihm beweisen, dass Jesus lebt. Niemand kann erklären wie Auferstehung funktioniert.

Wenn jedes Jahr nach dem Winter die Natur wieder neu erwacht, dann ist das ein Hinweis für uns: Es beginnt neues Leben. Ostern beginnt auch ein neues Leben.

Kann das sein? Stimmt das? Es machen sich Zweifel breit, wie bei Thomas. Da greift Jesus nach seiner Hand. Er nimmt die Hand von Thomas und legt sie auf seine Wunden. Auf die Wunde an seiner Seite, auf die Wunde an Händen und Füßen. Spür' es, Thomas, meine Wunden, alles das habe ich gelitten. Ich habe erlitten, wie es ist, wenn Leben mit Füßen getreten wird. Ich habe es nicht für mich erlitten, sondern damit ihr glaubt und hofft und dafür arbeitet, dass es wahr wird.

Da spürt Thomas die Nähe von Jesus und bekennt: „Mein Herr und mein Gott.“ Und Jesus sagt zu ihm und er sagt es auch zu uns: „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“

Dieser Satz ist zu uns gesprochen, die wir Jesus nicht mehr vor uns sehen. Und doch wollen wir an ihn glauben, weil wir wissen, dass uns das selig und glücklich macht; weil wir wissen, dass wir ihn brauchen und dass es sich mit ihm an der Seite leichter lebt.

Ostern will uns daran erinnern, dass das Leben weitergeht, dass das Leben für Jesus nicht mit seinem Tod am Kreuz zu Ende war, sondern dass es mit seiner Auferstehung am Ostersonntag weiter ging und bis in unsere Tage weiter geht.

Die Jahreszeiten erinnern uns daran, dass die Natur im Winter nicht für immer gestorben ist, sondern dass im Frühjahr alles wieder neu erblüht. Gott schenkt der Natur neues Leben, das können wir sehen. Gott schenkt auch uns neues Leben, das dürfen wir glauben.

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Eine gesegnete Osterzeit wünscht Ihnen Christiane Rau